

damit bewenden lassen können, denn das Zitat bestätigte seine Auffassung. Doch wer nicht begriffen hat, was monastische Wissenschaft war, kann es bei Bern lernen. Er fuhr fort: „... das Argument des Herrn Beda, wenn man denn behauptet, es stamme von ihm und nicht von einem anderen“¹⁶. Bern entnahm das Zitat einer Schrift aus der Mitte des 10. Jahrhunderts, ‚De argumentis lunae‘, die wohl er für sein Kloster Reichenau hatte abschreiben lassen. Ein Fragment davon ist noch vorhanden; es trägt nicht, wie die meisten Kopien des Werkes, den Verfassernamen Bedas. Daß es dem berühmten Zeitrechner zu Unrecht unterschoben wurde, konnte nur der bemerken, dem an den Datierungsbeispielen die junge Entstehungszeit des Buches auffiel. Ein Pseudo-Beda war für Bern kein Zeuge¹⁷.

Er suchte nach zeitgenössischen Vertrauensmännern. Bern hatte 1021 als Reichenauer Abt den Kaiser Heinrich II. nach Rom begleitet und in Piacenza miterlebt, daß man dort den Advent anders gliederte, als er es gewohnt war. Er polterte nicht los, er fragte herum. Er nutzte die alten Beziehungen zum Gelehrtenkreis um Gerbert und Abbo und bat den Bischof Adalbold von Utrecht um Erkundigungen. Dieser wies ihn wohl auf die Schrift Herigers von Lobbes hin, von der Bern freimütig gestand, daß er sie nicht gelesen habe. Sie plädierte für Beschränkung auf vier Adventsontage. Ähnliche Auskünfte brachte Adalbold aus Rom und aus Frankreich bei. Berns befremdliche Erfahrung von der italienischen Reise erwies sich nun als Ausnahme von der Regel. Bern sah seine Überzeugung bekräftigt, meinte aber, es sei nicht leicht, sie anderen beizubringen. Darum bat er den Erzbischof, seine Autorität für die Verbreitung der richtigen Ansicht einzusetzen, und erzählte ihm genau, was seine Nachfor-

¹⁶) Bern, Brief 13, hg. von Franz-Josef Schmale, Die Briefe des Abtes Bern von Reichenau (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg A 6, 1961) S. 39–43. Dazu Franz-Josef Schmale, Zu den Briefen Berns von Reichenau, ZKG 68 (1957) S. 69–95, hier S. 77–79.

¹⁷) Berns Zitat, bei Schmale (wie Anm. 16) S. 43 als nicht nachzuweisen bezeichnet, stammt aus Pseudo-Beda, De argumentis lunae libellus, Migne PL 90, 701–728, hier Sp. 717. Zum Ursprung des Werkes Charles W. Jones, Bedae Pseudepigrapha, Scientific Writings Falsely Attributed to Bede (1939) S. 55–59. Zum Fragmentum Augiense 106, das dieses Werk enthält, Alfred Holder, Die Reichenauer Handschriften 2 (Die Hss. der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe 6, Neudruck mit Nachträgen 1971) S. 543–547. Die Stelle lautet im Fragmentum Augiense 106, Bl. 7^r: *Argumentum de adventu Domini. Notum sit omnibus hominibus, ut quicumque adventum Domini diligenter vult (voluerit Bern) celebrare, videat ut nec ante V Kalendas Decembris (folgt inchoet Bern) nec post (fehlt Bern) III (fehlt Migne) Nonas ipsius mensis transeat, sed in his septem diebus ubicumque dies dominicus advenierit, ibi sine dubio et absque ullo ambiguitatis errore (et ... errore fehlt Bern) celebrare valebit.*